

Verlegung von Stolpersteinen

Alle Patenschaften schnell vergeben

Von MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Jeder einzelne Name macht einen Stolperstein einmalig und setzt ein Zeichen gegen das Vergessen. Bei der Verlegung von 20 weiteren Exemplaren in Beckum am Mittwoch trugen auch die Teilnehmer dazu bei, dass eine außergewöhnlich emotionale Stimmung entstand: Schüler begleiteten Künstler Gunter Demnig, der persönlich zur Tat schritt.

Eine weitere Tatsache zeigt, wie ernst die Püttstadt die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit nimmt: Für die Stolpersteine waren im Vorfeld Paten gesucht worden. Alle Patenschaften waren innerhalb von vier Stunden vergeben.

Durch stetige Recherchen des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum wurden neue Opfer des NS-Terrors, die ihr Zuhause in Beckum hatten, aufgefunden gemacht. Die 20 neuen Stolpersteine ergänzen die bisher verlegten Gedenktafeln in Beckum. Die Stadt unterstützte die neue Verlege-Aktion, für die der Künstler Gunter Demnig extra nach Beckum gekommen war. Bürgermeister Michael Gerdenrich sagte

vor dem Gebäude mit der Hausnummer 15 an der Neubeckumer Straße: „Wir tragen alle die Verantwortung dafür, dass so etwas nie wieder passiert.“ Die NS-Zeit sei die schwärzeste Zeit deutscher Geschichte – auch in Beckum.

Den ersten Stolperstein verlegte Künstler Gunter Demnig im Jahr 1992 in Köln. Mittlerweile hat er mehr als 100 000 Gedenktafeln aus Messing ins Pflaster der Straße oder des Gehwegs eingearbeitet. Von Routine könne dennoch überhaupt keine Rede sein, wie Gunter Demnig im Gespräch mit der „Glocke“ betonte.

Die Stolpersteine erinnern zusammen mit den 2008 verlegten 31 Exemplaren an insgesamt 49 aus Beckum stammende jüdische Opfer des Nationalsozialismus, wie Stefan Wittenbrink informierte. Der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum erläuterte den Hintergrund: „Hiermit soll tagtäglich erkennbar bleiben, dass die Demütigung, Verfolgung, Vertreibung und Ermordung jüdischer Mitmenschen auch vor Ort in Beckum stattgefunden hat.“ Wittenbrink warnte: „Wer die Vergangenheit vergisst, der wird blind für die Gefahren der Gegenwart.“



Künstler Gunter Demnig kam für die Verlegung der Stolpersteine persönlich nach Beckum. Fotos: Biefang



Die Gedenktafeln wurden an der Neubeckumer Straße in den Gehweg eingelassen.

Hintergrund

Stolpersteine

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Pflaster der Straße oder des Gehwegs einlässt. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig.

Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Stolpersteine sind pflastersteingroße Betonwürfel, die vor Häusern oder Grundstücken ehemaliger jüdischer Bewohner in das Straßenpflaster eingelassen werden.

🔗 Weitere Infos unter <https://www.stolpersteine.eu/>